

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Redaktion Dresden.
Gesamtpreis - Sonderausgabe: 25 241.
Preis für Nachdruck: 2001.

Bezugs-Gebühr
Unzeigen-Preise:

ab dem 16. bis 31. August 1920 sei täglich zweimalige Ausstellung bei zumeist 1.50 Mark
Postbelegpreis für Montag 3 Mark ohne Postzulassungsgebühr.
Einzelnummer 10 Pfennig.

Die Einzelnen werden nach Goldmark berechnet; die einzelpflichtige 10 Mark breite
Zeile 30 Pf., für auswärts 35 Pf., Familienanzeige und Schülernachrichten ohne
Zahlung 10 Pf., überhalb 20 Pf., die 90 mm breite Reklamazeile 180 Pf.,
überhalb 200 Pf., Offeringsfahrt 10 Pf., Ausser. Aufdruck eines Herausgebers!

Schrein und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstrasse 33/42.
Druck u. Verlag von Siegert & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten“ zulässig. Innerhalb der Schriftfläche werden nicht verboten.

Spanien droht mit Völkerbundsaustritt.

Erneute Belohnung der Tanger-Ansprüche. — Tanger soll kein Militärlösungspunkt werden. Rücktritt des Großkomiters von Sachsen. — Die Regierung Ramek gefährdet. — Wachsende Streikneigung in England.

Ein Telegramm Yanguas'.

London, 30. August. In einem von der "Daily News" veröffentlichten, vom gestrigen Sonntag datierten Telegramm des spanischen Außenministers heißt es: Die spanische öffentliche Meinung drängt die Regierung, ihre Forderungen bezüglich des Einkommens von Tanger in die spanische Zone des marokkanischen Protektorats vor den Wahlen aufrecht zu erhalten, indem sie eine Garantie dafür gibt, daß Tanger niemals eine Festung oder ein Kriegshafen wird. Wenn dieses gerechte Eruchen Spaniens nicht beachtet wird, werde Spanien aus dem Völkerbund ausscheiden und vielleicht seine Beteiligung am marokkanischen Protektorat ablehnen.

Spanische Kreuzer nach Tanger?

Berlin, 30. August. Nach einer Morgenblättermeldung aus Madrid sind drei spanische Kreuzer nach Tanger in See gegangen. Eine Meldung des "Matin" aufgrund wird diese Nachricht bestätigt. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Telegramme einer strengen Censur unterliegen.

London, 30. August. Der Verleger der "Depesche Marocaine" ist, wie der "Times" aus Tanger berichtet wird, amtierend aufgetreten worden, Tanger zu verlassen. Das in Tanger erscheinende Blatt hatte bekanntlich ein Manifest veröffentlicht, in dem Primo de Rivera und Mussolini bestimmt wurden. Das Manifest soll von dem Präsidenten der Internationalen Handelskammer, einem Franzosen, verfaßt worden sein. (T.U.)

Keine Verchiebung der Ratsforderung!

Genf, 30. August. In der Eröffnungssitzung der zweiten Tagung des Prüfungsausschusses für die Zusammenziehung des Rates verlangte der spanische Delegierte Palacios nach längeren Darlehen im Namen des spanischen Königs und der spanischen Regierung, daß die Forderungen Spaniens auf einen handlichen Hafen in der gegenwärtigen Tagung des Prüfungsausschusses entschieden und nicht ohne Angabe bis wann verschoben würden. (W.T.B.)

Frankreichs ablehnender Standpunkt.

Paris, 29. August. Die Morgenpresse beschäftigt sich mit dem spanischen Vorschlag, die Tangerfrage auf einer am 1. September zusammenstehenden Konferenz zu behandeln. "Petit Parisien" teilt mit, am Quai d'Orsay habe man erklärt, daß die französische Antwort auf die spanische Note über die Tangerfrage noch nicht abgegangen sei, daß aber der spanische Botschafter in Paris schon jetzt seiner Regierung den wesentlichen Inhalt dieser Antwort habe übermitteln können. Die französische Antwort werde ebenso wie die der englischen Regierung formal ablehnend sein.

"Ouvre" schreibt, Frankreich habe gestern Gelegenheit gehabt, sich mit dem französischen Botschafter in London, de Fleury, über die Absichten der englischen Regierung und mit dem französischen Botschafter in Rom, Besnard, über die Haltung der italienischen Regierung in der Tangerfrage auszutauschen. Die französische Antwort an Spanien werde die Mitteilung enthalten, daß die französische Regierung zur Einleitung von Verhandlungen über gewisse Abänderungen des Tangerklausus bereit sei, daß man aber keinesfalls die Tangerfrage oder irgendeine andere Marokkofrage mit Völkerbundsausfällen verknüpfen dürfe. Die nach französischer Ansicht allein mögliche Lösung trage rein verwaltungstechnischen Charakter.

Die ersten Ergebnisse der Studienkommission.

Berlin, 30. August. Wenn eine Genfer Meldung besagt, daß die erste Unterredung der Delegationen zur Studienkommission, an der auch Herr Robert Cecil teilnahm, volle Übereinstimmung der Beteiligten ergeben habe, so kann sich das nur auf formelle Fragen beziehen. In der Genfer Meldung heißt es weiter, es scheine, daß der Plan, wie aus der Mai-Tagung der Studienkommission hervorgegangen ist, nur in einem wesentlichen Punkte abgeändert werden soll, nämlich in der Frage des Rechtes der Völkerbundskonferenz, ferner in sämtlichen nichtständigen Mitgliedern neu zu wählen. Aber wenn man sich auch in der Studienkommission einigen sollte, so ist damit noch nicht gesagt, daß eine Einigung in der Völkerbundskonferenz festgestellt ist. In Berliner Kreisen hat man allen Grund, zunächst die Aussichten über die Ergebnisse der Studienkommission für recht unklarer zu halten. Es gilt als wahrscheinlich, daß in der Studienkommission bis zum Donnerstag, dem Tage des Zusammentritts des Völkerbundsrats, nur über einige für die Aufnahme in den Bund unerlässliche Vorauslebens eine Erklärung erzielt wird. Über die sonstigen Streitfragen, vor allem also die Abgrenzung der Rechte der nichtständigen Mitglieder und eine eventuelle Gruppierung dieser Mitglieder in verschiedene Abschaffungen wird zu einem späteren Zeitpunkt noch eine neue Sitzung der Studienkommission notwendig sein.

Eine Menge der Woche rechnet man auf einen vorläufigen Bericht unserer beiden Vertreter in der Studienkommission. Dann wird auch das Reichskabinett zusammenstehen, um

dazu Stellung zu nehmen. Überraschungen im Völkerbundsrat gelten noch nicht für ausgeschlossen, da die spanische Regierung, besonders Primo de Rivera, auf der Forderung nach einem ständigen Ratifikat fest besteht und auch die Nachrichten von einem angeblichen Verzicht Polens auf die Forderung nach einem ständigen Ratifikat in Berlin mit Skepsis betrachtet werden. Bis hier ist allerdings kein Anzeichen vorhanden, daß eines der nach dem Auscheiden Brasiliens verbleibenden neuen Staatmitglieder den deutschen Ratifikat ablehnen werde. Spanien hat mehrfach erklärt, daß es die Frage seines ständigen Sieges nicht mit der des deutschen Ratifikats zu verknüpfen beabsichtige. Italien hat bisher für den deutschen Ratifikat gestimmt, und es ist nicht anzunehmen, daß die italienische Regierung plötzlich einen anderen Standpunkt einnehmen sollte. Aber was wird Brasilien tun? Es hat seinen Austritt aus dem Völkerbund angekündigt, bleibt aber nach der Sabotage noch für zwei Jahre voll verpflichtet und voll berechtigtes Mitglied des Völkerbundes und wird nach der Neuwahl des Völkerbundsrates auch Mitglied desselben. Der brasilianische Botschafter wäre also wohl in der Lage, bei der Abstimmung über den deutschen Sieg wiederum ein Veto einzulegen.

Die Kommission für die Ralssche.

Genf, 30. August. (Schweizerische Deutschenagentur) Der heute unter dem Vorzeichen von Bundesrat Röthlisberger an ihrer zweiten Tagung zusammenstehende Sonderkommission für die Neuorganisation des Völkerbundsrats gehörten statt 15 Vertretern nur die Delegierten aus 14 Staaten an, da Brasilien infolge seines Austritts aus dem Völkerbund an den Beratungen nicht mehr teilnimmt. Wie verlautet wird Paul Boncour nicht persönlich erscheinen, sondern durch den juristischen Sachverständigen am Quai d'Orsay, Fromageot, vertreten sein. Man rechnet damit, daß die Beratungen der Kommission mindestens drei Tage dauern werden. (W.T.B.)

Die Italienische Völkerbundsabordnung.

Rom, 29. August. Die italienische Völkerbundsabordnung für die bevorstehende 7. Völkerbundskonferenz wird sich zusammenlesen aus Senator Scalojo als erstem Delegierten, Unterstaatssekretär im Ministerium des Außenhandels und Sekretär Bonin Longare als weiteren Delegierten und acht ergänzenden Mitgliedern. (W.T.B.)

Beschleunigte Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Durch Funkspur 4.

Paris, 30. August. Der Genfer Vertreter der Agence Havas will wissen, daß im Laufe der letzten Woche zwischen dem Sekretariat des Völkerbundes und den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes und Deutschland Verhandlungen stattgefunden haben, um das Vorgehen bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in allen Einzelheiten zu regeln. Es sei ohne weiteres anerkannt worden, daß Deutschland nicht nochmals den im März angewandten Aufnahmeverfahren entsprechend der Völkerbundsaufnahme unterworfen werden könne.

Die Abstimmung der Versammlung zugunsten der Aufnahme Deutschlands müsse gleich bei Beginn der Tagung erfolgen.

Da die Sitzungen am 6. September anfangen werden, so werde die deutsche Delegation wahrscheinlich aufgefordert werden, zwischen dem 5. und 10. September unter den übrigen Delegationen ihren Platz einzunehmen. (W.T.B.)

Löbe-Haas-Wirth in Genf.

Berlin, 29. August. Wie das "Berliner Tageblatt" meldet, ist Reichstagspräsident Löbe zur Teilnahme an den Arbeiten der interparlamentarischen Union in Genf eingetragen. Heute wird der demokratische Reichstagabgeordnete Dr. Haas erwartet. Demselben Blatt aufgeht werden zwischen Dr. Wirth, Löbe und Haas eingehende Besprechungen stattfinden, mit welchen Mitteln die republikanische Union im kommenden Herbst zu verwirklichen ist.

Genf, 30. August. Der Weltfriedenkongress wurde heute vormittag in Genf durch den Präsidenten des Genfer Staatsrates Morinaud, eröffnet. Die Reichsregierung ist durch den Generalkonsul Aschmann vertreten.

London, 30. August. "Daily Graphic" meldet aus Genf, Premierminister Baldwin bedauerte, von Sir Leslie Bains zu einem kurzen Besuch nach Genf zu kommen, um mit Chamberlain zu beraten. (W.T.B.)

Jungdo und Einheitsfront.

Austritt des Großkomiters von Tschammer und Osten.

Zu einem Rundschreiben an alle Brüder des Jungdeutschen Ordens in Sachsen gibt der Großkomitor des Jungdeutschen Ordens von Sachsen, Hans v. Tschammer und Osten, bekannt, daß unüberbrückbare Gegensätze mit der Berliner Leitung des Jungdeutschen Ordens ihn veranlaßt haben, seine Amt als Großkomitor von Sachsen niederzulegen. Den letzten Anstoß hierzu habe die verschiedene Aussicht über die Sammlungsbewegung für die Landtags- und Kommunalwahlen in Sachsen gegeben. Während der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens die Sammlungsbewegung als partizipatorisches Werk ablehnt und immer wieder zu hören lache, lebe er in einem überparteilichen Vorgehen das einzige Mittel, das geliebte Sachsenland vor dem sozialistisch-kommunistischen Radikalismus zu bewahren. Sein Verantwortungsbereich vor Volk und Vaterland zwinge ihn daher, sich von der die Sammlung hindernden Leitung des Jungdeutschen Ordens und damit leider auch vom Orden selbst an trennen, um weiter ungestört für die Sammlung der staatsverhindernden Kräfte des Vaterlandes tätig zu sein.

v. Tschammer spricht die Hollnung aus, daß alle Brüder, die bisher mit und neben ihm im Dienste der nationalen Sache tätig gewesen sind und keine Arbeit kennen, seinen Schritt verstehen und als eine Mahnung betrachten, die zur Durchführung der nationalen Sammlung unabdingt notwendig ist.

Wie wir hören, sind alle Maßnahmen getroffen, um die Kräfte, die infolge der Haltung des Hochkapitäls (Mahrann) und der daraus gewordenen Holgerung v. Tschamers etwas absplittern sollten, der vaterländischen Bewegung zu erhalten.

Bei dem Schritte des Herrn v. Tschammer und Osten liegt folgende

Erklärung der Jungdeutschen Führer

in Sachsen vor:

Die sächsischen Komitate, die nach dem Rücktritt des bis jetztigen Großkomitors von Sachsen, v. Tschammer und Osten, vorläufig den Komitor der Paläi Elbigen mit der Geschäftsführung der Großhalle Sachsen beauftragt haben, bitten um Veröffentlichung nachstehender Erklärung: "Es ist uns ein Pürknis, unserem bisherigen Führer vor aller Öffentlichkeit unseren Dank zu sagen für seine rehlose un-

ermüdliche Arbeit, durch die er den Jungdeutschen Orden in Sachsen auf die Höhe gebracht hat, auf der er heute steht. Sein Austritt ist ein unerlässlicher Verlust. Unter reislosem Vertrauen zu ihm hat dadurch nicht erschüttert werden können. Sein letzter Wunsch als unser Führer an uns war, weiterhin im jugendlichen Geiste zusammenzustehen und wie bisher zum Wohle des sächsischen und deutschen Vaterlandes zu arbeiten."

Stahlhelm und Beamte.

Der stellvertretende Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Duesterberg, hat an den preußischen Minister des Innern ein Protestschreiben gegen den Antrag des Regierungspräsidenten Gründer gerichtet, den Beamten die Zugehörigkeit zum Stahlhelm zu verbieten. In dem Schreiben heißt es u. a.: "Sollte sie (die Meldung von dem Antrag Gründers) in der Tat zutreffen, so lege ich in Vertretung des zurzeit beurlaubten Bundesführers und im Namen des ganzen Stahlhelmbundes schärfste Verwahrung gegen die in dem Antrag des Herrn Regierungspräsidenten enthaltene Verlegung der Verfassung ein. Artikel 118 der Reichsverfassung lautet::

"Jeder Deutsche hat das Recht, innerhalb der Grenzen der allgemeinen Gesetze seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern. An diesem Rechte darf ihm kein Arbeits- oder Amtsherr verhältnis binden, und niemand darf ihn benachteiligen, wenn er von diesem Rechte Gebrauch macht."

Es ist also den in einem Dienstverhältnis zum Reich usw. stehenden Beamten ausdrücklich das Recht der freien Meinungsäußerung zugesichert. Dieses Recht ist durch den in den Zeitungen erwähnten Schritt des Herrn Regierungspräsidenten anscheinend bedroht.

Die schamlose Heile gegen die Reichswehr.

Berlin, 30. August. Dem Reichspräsidenten und dem Reichskabinett ist gestern eine Schmähschrift gegen die Reichswehr überreicht worden. Es werden darin verschiedene Stellen der Reichswehr, wie besonders in Königsberg, Durchsuchereien, sowie Schließungen zugunsten Polens vorgeworfen. Der Reichswehrminister hat die erforderlichen Schritte gegen den Urheber der Schmähschrift, aus denen zwei Morgenblätter sowie Auszüge berechtigt, unternommen.

Im übrigen hat das Reichswehrministerium erklärt, daß es keinen Anstoß habe, sich in die Erörterung derartig unqualifizierbarer und völlig unwahrer Angriffe einzulassen.

Schachts Bekleidungsprozeß gegen Roll.

Wüste Szenen der Reichsbankgläubiger auf den Tribünen.

Berlin, 30. August. Unter ungeheuerem Andrang der "Reichsbankgläubiger" begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Vorstehenden des Reichsbankgläubigerverbands. Hunderte und aber Hunderte von Mitgliedern der Auswertungsverbände hatten sich vor dem Sitzungssaal postiert und verlangten stürmisch Einlass. Naum war die Sache aufgerufen, stürzte die Menge auf die Türe zu und stieß die Polizeibeamte beiseite. Am Fuße war der Saal überfüllt, und die Eindringlinge kämpften untereinander um die Sitzplätze. Fünf Schipbeamte sowie die Beamten stürmten sich gegen die Tür und vermochten sie endlich zu schließen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht machte durch einen Nebeneingang in den Saal geführt werden. Da der Saal belagert blieb, erwog der Vorstehende, die Verhandlung auszuschieben und Polizei zur Sauberung des Gerichts herbeizuholen. Alle Zeugen mussten fern in Verhandlungszimmer umgebracht werden, während die Menge vor dem Saal so lärmte, daß man drinnen zeitweise das eigene Wort nicht verstand.

Schließlich wurde aber doch in die Verhandlung eingetreten. Rechtsanwalt Herold als Vertreter des Angeklagten Spielwarenfabrikanten und Verlagsbuchhändlers Gotthard Noll bestritt, daß dieser in den Versammlungen des Bundes bekleidende Anwälter gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gebracht habe und benannte dafür 20 Zeugen, sämtlich Mitglieder des Bundes. Noll wird zur Last gelegt, er habe in Versammlungen im Frühjahr dieses Jahres geäußert: "Dr. Schacht ist kein Betrüger, sondern ein Schwindler", er ist ein reichender Wolf, werft das Ungeheuer in die Volkschlucht". Dr. Schacht ist der Denker der deutschen Volkswirtschaft usw. Der Angeklagte werde seit Monaten von einem bekannten Schriftsteller als Denker der deutschen Volkswirtschaft bestimmt. Er habe ferner gesagt, die Reichsbank sei eine Filiale des internationalen Kapitals. Das sei richtig, ebenso die Tatsache, daß Dr. Schacht ihr Angestellter sei, denn er bekomme ein sehr anständiges Gehalt. Noll sah auch zu, gewährt zu haben, die Reichsbank habe ihre Mitglieder bestrogen. Das sei tatsächlich auch geschehen, allerdings vor der Aera Schacht. Den Ausdruck "Dr. Schacht ist kein Betrüger, sondern ein Schwindler" will der Angeklagte nicht gebracht haben. Während der Ausführungen Nolls hörte man aus dem Auditorium Zwischenrufe, so daß der Vorstehende energisch zur Ruhe mahnte.

Kriminalbeamter von Artikel, der als Zeuge vernommen wurde, sagte aus, daß er Dienstlich die Versammlung in den Kammerspielen besucht habe, in der die Bekleidungen gefallen waren. Er erklärte, daß die obenerwähnten Ausdrücke wirklich gebraucht worden seien. Auf Befragen des Vorstehenden, ob er den Inhalt der ganzen Rede noch wiedergeben könne, erklärte er, daß er damals die Ausführungen Nolls protokollarisch festgelegt habe. — R.A. Herold wünschte zu wissen, welche Dienststelle Artikel in die Versammlung geschickt habe. Das Gericht lehnte jedoch die Stellung dieser Frage ab. —

Unruhen in Spanien?

London, 30. August. Die heutige Morgenpresse veröffentlicht eine Reihe ausschlaggebender Meldungen über Spanien. Nach Agenturmeldungen aus Gibraltar seien alle Telegraphen- und Telephonverbindungen mit Spanien unterbrochen. Berichte über erste Unruhen in Spanien infolge der Haltung der unzufriedenen Artillerieoffiziere liegen um. Die Eastern-Telegraphen-Company meldet aus Gibraltar ebenfalls, daß die Verbindungen mit den südpazifischen Stationen unterbrochen seien. "Daily Mail" zufolge sind während der letzten 24 Stunden keine direkten Nachrichten mehr von irgendinem spanischen Ort eingetroffen. (W.T.B.)

Einberufung der Cortes.

London, 30. August. "Daily Express" berichtet aus Hendale an der französisch-spanischen Grenze, die spanischen Cortes seien früher als erwartet einberufen worden wegen des Gesundheitszustandes des 19 Jahre alten Thronfolgers, dessen Bestinden plötzlich so schlimm geworden sei, daß Bestrichtungen für sein Leben gehetzt würden. (W.T.B.)

Die englische Streikfront durchbrochen.

London, 30. August. Der Rat der Bergarbeiter-Vereinigung von Northumbriahshire hat einen Streikaufruf, der für den weiteren Verlauf des Bergarbeiterstreites von weittragender Bedeutung sein wird. Der Rat hat beschlossen, den Parlamentarier Barlow für den Fall, daß eine Einigung diese Woche nicht erfolgt, zu bevollmächtigen, die Erlaubnis der

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Mittwoch, am 1. September, außer Auecht "André Chénier" von Molière mit Tina Patti in der Titelrolle, Friedrich Flotow, Claire Born (am ersten Male Madeline), Helene Jung, Erna Andree (Berlin, erstes Auftreten in dieser Spielzeit), Willi Bader, Ludwig Ermold, Else Friede Haberkorn, Ludwig Eubisch, Rudolf Schmalzauer, Ernst Mennerbersleben, Julius Puttilius, Robert Büßel, Paul Schößler. Musikalische Leitung: Kurt Striegler; Spielleitung: Georg Toller. Anfang 18 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag, den 31. August (Auechtreihe A) wird das Lustspiel "Wie es euch gefällt" von Shakespeare wieder in den Spielplan aufgenommen. Neu besetzt sind die Rollen der Celia (Ines Anna Engelhardt) und des Domini (Stephanie Heiß). Wie früher spielen: Herzog Friedrich (Schröder), verbonneter Herzog (Kottensam), Rosalinde (Jenna Schäffer), Probst (Vosse), Jaques (Ponti), Oliver (Pfeiffer), Orlando (Matten), Adam (Höhnert), Olivarius (Lohwald), Corinna (Müller), Silvius (Hellberg), Wilhelm (Witt), Phöbe (Wiesla Jäckel), Katharina (Pette Gruner). Spielleitung: Alfred Neider. Anfang 18 Uhr.

Mittwoch, den 1. September (Auechtreihe A) Wiederholung der Komödie "Was für Maß" von Shakespeare. Spielleitung: Josef Gielen. Anfang 7 Uhr.

* Albert-Theater. Dienstag, den 31. August, verabschiedet sich Frau Hermine Körner als Große Kastratin in "Mardon et le Roi des Ratten", von Paul Hermann Hartmann. Anfang 8 Uhr. Das Stadthaus Altona gärtelt mit "Bismarck Entlastung", ein Stück Geschichte in drei Akten von Emil Ludwig, vom 1. bis 10. September im Albert-Theater. Die Hauptrollen werden dargestellt von Intendant Adelbert Otto Böhmer (Bismarck) und Direktor Adolphe Arntz (Kaiser Wilhelm II.). Trotz der erhöhten Gottesregelungen sind kleine Eintrittskarten angelegt, um jedermann Gelegenheit zu geben, das Gottespiel zu besuchen. Rollen der Gottespieler sind von 10 bis 2 und ab 5 Uhr an der Theaterloge, sowie im Invalidendank, Kellerausgang und in den Gottespielsälen des Dreidner Verkehrsvereins.

* Tagung der deutschen Kunstmuseumvereine. Am Freitag treten vom 4. bis 6. September die deutschen Kunstmuseumvereine zu einer großen Tagung zusammen. Einzelheiten wird die Tagung Sonnabend, den 4. September, durch die Reiter des Kunstmuseumvereins (5.) finden. Die Tagung der deutschen Kunstmuseumvereine hat. Taron lädt sich Montag, den 5. September, mehrere Sitzungen und ein Empfang durch die städtischen Behörden im Rathaus.

Als der zweite Zeuge, Kriminalbeamter Böber, vernommen werden sollte, weigerte sich auch dieser anzugeben, ob er dienstlich der Versammlung beigegeben habe oder nicht. Der Vorstehende unterbrach hierauf die Sitzung auf kurze Zeit, um dem Zeugen Gelegenheit zu geben, beim Polizeipräsidium anzufragen, ob er über seinen dienstlichen Auftrag auslagen dürfe oder nicht. R.A. Herold stellte weiterhin die Frage, ob die Beamten von ihrer vorgesetzten Dienststelle oder von dritter Seite Anweisungen für ihre Aussagen in diesem Prozeß erhalten hätten.

Nach einer halbstündigen Pause wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Der Vorstehende erklärte, daß die von dem Verteidiger gestellten Fragen zugelassen seien. Der Zeuge Böber, der inzwischen mit dem Polizeipräsidium gesprochen hatte, erklärte dann, auch er habe die Versammlung dienstlich überwacht. Kriminalassistent Lenz bestandete, daß der Angeklagte sich mit allen Angriffen gegen die Beamten des Dr. Schacht, nicht gegen das Institut der Reichsbank gewendet habe. Kriminalassistent Schröder bestätigte diese Angaben, ebenso Kriminalassistenten Börrnig und Brühn. — R.A. Herold beantragte darauf, daß die Protokolle der vernommenen Beamten vom Polizeipräsidium angesetzt und 22 Gegenseugen geladen würden. — R.A. Regel als Vertreter Dr. Schachts wies darauf hin, daß Noll massenhaft Blätter herausgegeben habe, in denen er Zeugen dafür lachte, daß er die in Frage stehenden Bekleidungen nicht angetragen habe. In diesen Blättern steht bereit, was die Zeugen angesagt hatten. Das sei mehr als eine sonderbare Methode, suggerativ zu wirken.

Hierauf wurde Reichsbankpräsident Dr. Schacht darüber vernommen, seit wann er die Reichsbank leite. Der Zweck seiner Rede gegen die Auswertungsverbände sei der gewesen, endlich den Urfund zu befestigen, daß den armen Leuten, die leider durch die Inflation ihr Geld verloren haben, weiteres Geld aus der Tasche gezogen wird, indem man ihnen vorweist, daß alle Laufmarkennoten aufgewertet werden, und man sie zu diesem Zweck in Massenversammlungen lockt, wo sie eine Mark Eintritt zahlen, ohne daß sie etwas davon hätten. Er habe schon damals gesagt, daß die Führer der Bewegung sich zum Teil aus berufsmäßigen Abenteuerern, zum Teil aus Idealisten zusammensetzen. So habe sich ein gewisser Winter gerühmt, 250 solcher Versammlungen abzuhalten zu haben. Er habe auch gesagt, daß diese Auswertungsbestrebungen fast an Volksschutz grenzen.

Zusammenschluß der Auswertungsorganisationen.

(Durch Buntspur)

Erfurt, 30. August. Die Auswertungs-Organisationen Deutschlands haben gestern in Erfurt getagt, um auf dem Rückwirkungsbeschluß des Reichsinnenministers vom 18. August 1926 Stellung zu nehmen. Infolge der abliegenden Stellungnahme von Regierung und Reichstag, besonders in der Auswertungsfrage, haben sich die Organisationen zu einer einheitlichen politischen Kampffront zusammen geschlossen. (W.T.B.)

Bergarbeitergewerkschaft zur Abschaffung von billigen Wohnabmachungen einzuhören.

Der Rat ist der Meinung, daß der Streit in den von ihm vertretenen Gebieten nicht länger fortsetzt werden kann. Dieser Beschluss durfte in erster Linie auf die Arbeitswiederaufnahme zahlreicher Bergarbeiter im Mansfield-Bezirk zurückzuführen sein.

Die Regierung Namek vor dem Rücktritt?

Wien, 30. August. Morgen wird sich die Nationalversammlung mit dem sozialistischen Antrag befassen, die Regierung Namek unter Anklage zu stellen, weil sie ohne parlamentarische Ermächtigung 600 Millionen für die Sanierung der Centralbank der deutschen Sparkasse verauslagt hatte. Der Anklageantrag wird sicherlich abgelehnt werden, aber trocken ist die Stellung des Cabinets infolge verschiedener Misstritte in der letzten Zeit derartig erschüttert, daß man den Rücktritt des Ministeriums für unvermeidlich erachtet. (Tl.)

Wieder ein Eisenbahnsrevol!

Stuttgart, 30. August. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Am vergangenen Sonnabendmittag hat ein Bäckerjunge aus Freudenstadt bei der Station Alpirsbach an der Strecke der Bahnhilinie Freudenstadt-Schiltach freudlich Eisenbahnhinenmaterial auf die Schienen gelegt. Der Täter, der angetrunken war, wurde bei der Ausführung der Tat beobachtet und konnte festgenommen werden. Jüge wurden nicht gesäßdet. (W.T.B.)

Vertliches und Sächsisches.

Gleuerbeiträge an Gemeinden.

Nach § 82 des Grundsteuergesetzes vom 30. Juli 1926 und § 80 des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Juli 1926 haben die Gemeinden das Recht, zu der staatlichen Grund- und Gewerbe-Gesetz eine Zusatzsteuer bis zur Höhe von 100 Prozent der Staatssteuer zu erheben. Mit Rücksicht auf diese Möglichkeit hat das Ministerium des Innern in einer besonderen Verordnung darauf hin, daß der Ausschluß für die Verwaltung des beim Ministerium des Innern bestehenden Kostenausgleichsstodes in ständiger Praxis die Gewährung von Beihilfen aus Mitteln dieses Stodes an finanziell notleidende Gemeinden von der Voraussetzung abhängig gemacht hat, daß die betreffenden Gemeinden die ihnen zustehenden Steuerabgeltungen voll ausgeschöpft haben, da anderthalb Jahre nach Beendigung derjenigen Gemeinden, die ihnen gegebene Möglichkeit zur Erhebung elgender Steuern voll ausnutzen, zugunsten anderer Gemeinden, die dies nicht oder nicht vollständig tun, eintreten würde.

Dresden im Flugverkehr.

Der Flugplatz für den Hochflugverkehr gestaltet sich vom 1. September bis 15. Oktober 1926 folgendermaßen:

9,40 Uhr von Görlitz-Breslau;
9,45 Uhr von Berlin;
10,05 Uhr nach Leipzig-Halle;
10,10 Uhr nach Leipzig-Halle-Magdeburg-Hamburg;
11,20 Uhr nach Chemnitz-Plauen-Fürth;
13,50 Uhr von Halle-Leipzig;
14,45 Uhr nach Görlitz-Breslau;
15,00 Uhr nach Berlin;
16,15 Uhr von Fürth-Plauen-Chemnitz.

Außerdem neue Strecke:

8,00 Uhr ab Dresden, an Berlin 9,15 Uhr;
16,15 Uhr ab Berlin, an Dresden 17,30 Uhr.

Landesausschuß Sachsen der Deutschen Not hilfe

Am 26. August hat unter Leitung des Vertreters des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums — Ministerialrat Dr. Maier — eine Sitzung des neu gebildeten Landesausschusses Sachsen der Deutschen Not hilfe stattgefunden. Der Landesausschuß Sachsen hat sich in dieser Sitzung neu konstituiert. Es gehören ihm an: die Vertreter der sieben Spinnervorstände der Wohlfahrtspflege (Innere Mission, Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Christliche Arbeiterswohlfahrt, d. Wohlfahrtsverband, Südländische Wohlfahrt und Rotes Kreuz), die Vertreter des Landesausschusses Sachsen der deutschen Jugendverbände und der kommunalen Spinnervorstände (Gemeindetag, Verband der Bezirksverbände) sowie der Spinnervorstände von Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie, von denen einzelne sich noch den endgültigen Weltkrieg vorbehoben haben. Beschlossen wurde, daß die Verwaltung und Herausgabe der dem Sächsischen Volkssender zurückgelassenen, von Meissner untergeschlagenen Gelder, durch den neu gebildeten Landesausschuss zu erfolgen hat, weil es sich bei diesen Geldern um Mittel der Deutschen Not hilfe, Berlin, handelt.

Auß dem Überfluß des Wohlfahrtsbriefmarken-Veraufkums im Winter 1925/26 sollen zunächst 20 000 Mark zur Unterstützung kinderreicher Familien Verwendung finden.

* Seinen 80. Geburtstag feiert am morgigen Dienstag der Seniorchef und Mitinhaber des bekannten gleichnamigen Farbenfabriken zu Nadeau Otto Baer. In Markdorf am Bodensee geboren, widmete er sich zunächst dem Kunthandel, vertiefte seine Kenntnisse durch jahrelangen Aufenthalt im Ausland und war dann unter Guise in der Galerie Arnold tätig. Später trat er in die heimische Farbenindustrie über, machte sich hier in den neunziger Jahren selbständig und übernahm schließlich die früher unter dem Namen Robert Guise firmierenden Farbenfabriken in Nadeau, die er dank seiner trefflichen Organisationsgabe und kaufmännischer Tüchtigkeit aus sehr bestreitbaren Anfängen zu ihrer heutigen Größe und Bedeutung emporführte.

* Todesfall. Am 27. August verstarb der Besitzer des nach ihm benannten weltbekannten Sanatoriums am Königs park in Wachwitz-Löschwitz Dr. med. Eugen Weidner.

* Errichtung eines Goethe-Stones im böhmischen Erdgebirge. Aus der alten Bergstadt Graupen wird uns berichtet: Für den Dichter und Naturforscher Goethe, der in den Jahren 1810 und 1813 dreimal in Graupen weilte, wird vom böhmen Museumverein in der Ruine des Graupener Schlosses ein Gedenkstein errichtet, dessen Enthüllung am 5. September nachmittags stattfinden wird.

* Zum Karneval 1927. Das Ministerium des Innern hat die Absicht, den Karnevalsfestlichkeiten 1927 möglichst große Freiheit zu gewähren. Falls überhaupt Einschränkungen nötig sein sollten, wird es nur Karnevalsumzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen und das Märschen, den Gebrauch und das Feiern von Preßchen und Schlosserwerken jeder Art auf öffentlichen Straßen und Plätzen verbieten.

Gemeinde darbot. Am Abend folgte an derselben Stelle das reizende Lustspiel "Mrs. Chenens Ende" von Lonsdale, das vom Publikum außerordentlich beifällig aufgenommen wurde und in dem der Viehzüchter Theatervulgus, Doris Kroll, als Trägerin der Titelrolle einen großen Triumph feierten konnte.

* Vom Kasseler Stadtheater. Nachdem der vom Kultusministerium nach Kassel berufene Musikkritiker Paul Becker in der vorigen Spielzeit die Hindernisse, die eine verfahrensweise Leitung nach dem Krieg gehabt hatte, befreit hat, verkündigt die neue Spielzeit einen neuen Aufschwung des Kasseler Theaterlebens. Paul Becker hat sich für das Schauspiel Johann Tolstoi als Regisseur verpflichtet, der mit einer Kreisfesteinführung die Erstaufführungen eröffnet. Die Oper wird eine Uraufführung des jungen, sehr begabten Komponisten Ernst Krenek. "Orpheus und Eurydice" bringen. Krenek ist seit einem Jahr künstlerischer Beirat des Staatstheaters. Die Vorlese der Kammeroper wird mit fast ganz unbekannten Werken von Goldmund, Dittersdorff, Monigna, Offenbach, Pergolese und Philippo fortgesetzt.

* Eine englische Ausgabe der Bachischen Kantaten. Eine Gesamtausgabe der Bachischen Kantaten mit englischer Textübersetzung lädt Dr. Terry in London erscheinen. Die Ausgabe ist die erste, die für sämtliche Kantaten einen singbaren englischen Text schafft.

* Suzanne Dupré und die Grammatica kommen nach Wien. Die Leitung der Wiener Kammer spiele verhandelt sowohl mit Suzanne Dupré als auch mit der italienischen Frau Göttin Grammatica, die beide mit ihrem Ensemble in der Winterzeit in Wien gastieren wollen.

* Talross Winterprogramm. Der Leiter des Moskauer Kammertheaters Talross beabsichtigt, diesen Winter in Moskau die "Antigone des Sophokles" aufzuführen und mit seiner Regie eine Umwälzung im Stil der modernen Darstellung antiker Dramen zu bringen. Werner wird er Cecocas Operette "Tag und Nacht" neu inszenieren. Im übrigen beschäftigt sich Talross mit den Plänen für die Gründung eines internationalen Theaters; er ist noch im Zweifel, ob als Ort Berlin oder Paris gewählt werden soll.

* Der erste Kongreß katholischer Kirchenmusiker. In Essen wird vom 12. bis 15. September der erste Kongreß katholischer Kirchenmusiker tagen. Der holländische und der luxemburgische Organistenverband haben ihre Teilnahme zugesagt. Auch aus Belgien und Österreich werden Vertreter erwartet.

* Der Schriftsteller Friedrich von Oppeln-Bornisow ist zum korrespondierenden Mitglied des Archäologischen In-

Der sächsische Mittelstand gegen die neuzeitliche Überlastung.

In Dresden fand am Sonntag im "Wettiner Hof" eine breitläufige öffentliche Kundgebung der Handwerker, Gewerbetreibenden, Kaufleute, Händler und Handwirte von Dresden und des Nordosten Sachsen statt, die sich gegen die neuzeitliche Überlastung des Mittelstandes und die künftige Verbelastung des Haushalt und Grundbesitzes richtete. Der Sitzung des Handelsausschusses des sächsischen Handwerks, Seebach (Dresden), schloßte in seinem erneinhabstündigen, oft von Beifallsbezeugungen unterbrochenen Vortrag den schweren Kampf des sächsischen Handwerks gegen die neuzeitliche Überlastung und klagte über die Behandlung, die noch heute das Handwerk und der Gewerbetreibende durch Staat und Behörden erfährt. Aus einzelnen Betrieben mit Buchführung sei nachgewiesen worden, daß sich die neuzeitliche Belastung des Mittelstandes seit dem Kriege um 720 Prozent gesteigert habe. Die neuzeitliche Belastung betrage jetzt bereits 25 bis 30 Prozent des Verdienstes. Was das Reich an Misserfolgen zugestanden habe, komme lediglich der Industrie und dem Großhandel zugute. Für die Einkommensteuer dürfe unter keinen Umständen das Einkommen im Jahre 1925 maßgebend sein, da im vorigen Jahre die wirtschaftlichen Verhältnisse besser gewesen wären als in der jetzigen Zeit der Sorgen und Entbehrungen im Handwerk. Die Steuerausfälle könnten gar nicht genug tun, um den kleinen Mann zu den Steuerlasten heranzuziehen. Das Lohnneinkommen des Arbeiters müsse frei sein von der Gewerbesteuer. Gleich ginge der Arbeitnehmer auch gegen die Unrentabilität der Staatsbetriebe vor und gab hierüber ein reiches Material. Die Ausgaben des Reiches seien seit den Friedensjahren um das Doppelte angewachsen. Da nicht ihre Verminderung erreicht werde, sei keine Besserung der jetzigen trockenen wirtschaftlichen Verhältnisse zu erwarten. Bei der ganzen Finanzwirtschaft müsse auch davon ausgegangen werden, daß die Mittelständler wieder in die Lage kommen müsten, sich einen Platz zu verschaffen für das Alter zurückzulegen. (Sturmische Zustimmung.)

Stadtverordneter Hepp (Dresden) legte die Röte des Haushaltssatzes dar. Finanzamtmann Ullmann (Dresden) beflog insbesondere das Beibehalten zuverlässiger Unterlagen für die Beamten der Finanzämter bei der Steuerfeststellung und verteidigte sie gegen die Vorwürfe, daß sie rigoros vorgingen. In den hohen Steuern seien die Gesetze schuld, nicht aber die Beamten.

Der ganze Verlauf der großen Protestversammlung war durchaus sachlich und ruhig. Politische Nieder waren gleich im vorherigen von dem Vorsitzenden Stadtverordneten-Vorsteher Müller (Dresden) verbeten worden.

Zum Schluß der Versammlung fand eine Entschließung einstimmige Annahme, in der gefordert wird: Erhaltung der Reinertragsteuer bei der Verantragung zur Einkommensteuer und weitergehende Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen bei der Erhebung von Steuern; Herausgabe der Grund- und Gewerbesteuer auf ein der Leistungsfähigkeit angepaßtes Maß; Abzugssättigung des persönlichen Einkommens bei der Grundsteuer; Behebung der Konkurrenzvereine sowie sämlicher staatlichen und kommunalen Wirtschaftsbetriebe; Befreiung der unberührten Mietzinssteuer; Überleitung der von den Steuerzahldern bisher miterhaltenen Regierungsbetriebe in die Privatwirtschaft und sofortige Befreiung der Wohnungswangswirtschaft.

Die Taucherkirche in Bautzen.

Die Einweihung der Taucherkirche fand am Sonntag in Bautzen in feierlicher Weise statt. In festlichem Zuge hielt eine große Gemeinde ihren Einzug in das Gotteshaus. Die Weihefeier hielt Pfarrer Berga. Das Kirchengemäuer selbst hat eine althistorische Vergangenheit; die Kirche ist im Jahre 1558 erbaut und hat ihren Namen vom Taucherwald, wie auch der die Kirche anschließende Friedhof mit Ehrenhain Taucherfriedhof genannt wird. Unloge schwerer Kriegszeiten hat die Kirche eine wechselvolle Geschichte. Sie hat als Magazin, als Lazarett sowie als Pferdestall gedient. Nichts war übrig geblieben, als die Umfassungsmauern. Jetzt durchslutet ein neuer Kirchenraum wieder Orgelton. Gestühl ist eingebaut und der hohe Altar, der im Stadtmuseum aufbewahrt lag, hat erneut Aufstellung gefunden. Die Kirche hat keinen Turm und kein Geläut, nur einen Dachreiter, in dem das Tauchergeräusch bei Beerdigungen und Gottesdiensten seine Stimme erklingen läßt. Für den Wiederaufbau der Taucherkirche, die einer Dorfkirche gleicht und ein wertvolles Stück Heimatgeschichte darstellt, hat die Kirchengemeinde St. Petri große Opfer gebracht; ebenso hat die Stadt beigetragen, und das Landeskonsistorium hat aus landeskirchlichen Mitteln 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Von Handwerksmeistern, Innungen, Vereinen und Einzelpersonen sind der Kirche zahlreiche Geschenke und Stiftungen zuteil geworden.

* Ausdruck von Milch in den Bahnhofswirtschaften. Milch muß laut Verordnung der Reichsbahn neuerdings in allen Bahnhofswirtschaften zum Ausdruck gelangen. Dieser Milchausdruck hat sich allenthalben in den höheren Bahnhofswirtschaften gut eingeführt; so verauflagt der Hauptbahnhof Leipzig täglich reichlich 400 Liter.

holzwirtschaften gut eingeführt; so verauflagt der Hauptbahnhof Leipzig täglich reichlich 400 Liter.

* Schulfest im Großenfelder Park. Am Sonnabend hielt die Deutsche Oberschule in Dresden-Plauen im Park am Großenfeld ihr Schulfest ab. Ein Sonderzug brachte die Kinder und Eltern nach Großenfeld. Dort entwidete sich im Park bald ein festliches Treiben. Rhythmische Tänze der Oberschülerinnen eröffneten die vielseitigen Darbietungen, die von Schulleiter Professor Dr. Geßler zusammenge stellt worden waren. Sowohl beim Spiel der Einzelklassen als auch bei Tanz- und Theatraufführungen konnte man Leistungen beobachten, die der Überschulzug das beste Zeugnis ausschafften. Reizend waren die unter Studienrat Buchholz im dargebotenen "Völklieder aus der Vorstadt", wobei die Kostümkleidung entzückend wirkte. Auch die Tanzdarbietungen in Kostüm: Quadrille, Menuett und Gavotte riefen starke Beifall hervor. Nicht minder fröhlig wurde das Lustspiel Theodor Körners "Der Nachtwächter" aufgenommen. Die jugendlichen Stimmen zeigten sich überaus breitfächig. Abend- und Nachstädter beschlossen in der Dunkelheit das sehr befriedigend verlaufene Schulfest, zu dem das Schülerquartett und ehemalige Hoststrompeter eine sehr hübsche Blus boten.

* Hausrénde Chinesen. Der Allgemeine Dresdner Einzelhandelsverband schreibt: "In Dresden und Umgebung hausieren Chinesen mit Porzellan und Porzellanezeugnissen, die nicht als chinesisches Porzellan, sondern als minderwertiges deutsches Fabrikat anzusprechen sind. Das Publikum ist dringend vor diesen Kleidern zu warnen. Die Hausrénder führen nach uns gewordenen Mitteilungen fast nur Ausdruckware, und zwar sogenanntes Bruchporzellan (schlechte Ware, glottrittige Gegenstände, Gefäße mit starken Henkelrisiken, Bordrisiken, harten Bleden usw.) und sind im Falle von Reklamationen nicht leicht zu erreichen. Wer Bedarf an Porzellan hat, sollte sich ausschließlich an den ortsnässigen Einzelhandel wenden, denn dieser führt nur qualitativ einwandfreie Ware, verfügt über eine größere Auswahl als der Hausrénder, der gerade nur noch das eine Glück besitzt", kennt als gelernter Fachmann die besten Einzelquellen, steht jedem Kunden als fach und warenkundiger Berater beim Einkauf zur Seite und kommt dem Kunden bei berechtigten Beanstandungen in jeder Weise entgegen, um sich eben eine dauernde Rundschau zu erwerben."

* Verurteilte Expresser. Wegen gemeinschaftlich begangener Erpressung handen der Inhaber einer Versteigerungshalle, Auktionator und Taxator Curt Paul Schulz und dessen Wirtschaftsrat Barbara Betty Berg vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Ihnen waren fiktive Verpflichtungen eines Kindesberichts bekannt geworden. Dieses Vorkommen wurde rechtlich ausgenutzt und eine erhebliche Summe erpreist. Als der Kindesbericht nicht mehr zahlte, traten die Angeklagten an dessen Frau heran, die sich aber auf nichts einließ und bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattete. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen gemeinschaftlich begangener Erpressung zu je sechs Monaten Gefängnis.

* Der Stenographenverein Dresden-Johannstadt eröffnet morgen Dienstag den zweiten seiner Beamtencurse, um den Beamten, die auf Grund ministerieller Verordnung die Einheitsprüfung bis Jahresende erlernen müssen, nochmals Gelegenheit zur Erlernung zu geben. Der Kursus findet in der 57. Volksschule am Röhrerweg im 2. Stock. Rimmer 20. Katt. Der Unterricht wird jeden Dienstag und Freitag abends 7 bis 10 Uhr erzielt. Nächste Auskunft erzielt die Geschäftsstelle des Vereins: Ruf 30 563.

* Die Taubstummenhalle in Bautzen-Saraisani. Durch die Siebenjährigkeit des Herrn Direktor Stoch-Saraisani war es taubstummen Schülern der Oberstufen der Dresdner Taubstummenhalle verboten, am Sonntagnachmittag den spannenden Vorführungen der Baubehörde unentgeltlich beizutreten. Die Freude wurde dadurch erhöht, daß einige Schüler bei den Baubehörden mit heran gezogen wurden.

* Böhlbrück. (Schwimm- und Lustbad-Eröffnung.) Das während des Sommers als Rostlandsarbeit erbaute Schwimm- und Lustbad am Ufer der Saale wurde jetzt eröffnet. Von der Amtshauptmannschaft war Überregierungsrat v. Möllig erschienen. Die kleinen Brüder Breitschneider, als die Urheber des Planes, und Stadtpräsident Quenz, als Böhlbrücker, wurden lebhaft gefeiert. Nach einem Eröffnungsschwimmen in allen Sportarten wurde das Bad von der Leidenschaftlichkeit trotz der vorgerückten Jahreszeit geöffnet.

* Grumbach. (Rathausweiße.) Am Sonnabend nachmittag wurde das neue Rathaus, das außer den Amtsräumen zugleich sieben Wohnungen enthält, in Gegenwart von Amtshauptmann Schmidt (Meißen) geweiht. Der Erbauer, Baumeister Kühne, hat mit einem großen Stabe hinter Handwerker ein Werk geschaffen, das sich in seiner schmucken und zugleich zweckmäßigen Form sehen lassen kann. Die Opferwilligkeit der Gutsbesitzer und der Biegeler, die lohnlos die nötigen Ruhren ausführten, während die Arbeiterschaft 500 Arbeitsstunden umsonst leistete, haben das Werk in schwerer Zeit ermöglichten helfen. Bürgermeister Umlauf übernahm die Schlüssel aus den Händen seines

Stifts des Deutschen Reichs in Anerkennung seiner Leistungen und seines Eintritts für die Probleme der Altertumswissenschaft ernannt worden. Die Ernennung erscheint um so bedeutungsvoller, als diese wissenschaftliche Ehrung einem Mitglied der Presse zuteil geworden ist.

* Grauenstudium in Budapest. Das ungarische Unter

richtsministerium hat einen Erlass herausgegeben, durch den die Zulassung von Hörerinnen zur medizinischen Fakultät an der Universität Budapest verfügt wird. Bisher war Damen das Studium der Medizin durch einen Beschluß der Fakultät nicht gestattet.

* Das neue Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft. Demnächst erscheint das neue Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft, im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von Prof. Max Heder. Es ist kein Zweifel, daß das Jahrbuch sich wieder in erfreulichem Ausstieg befindet; auch der vorliegende Band bietet eine Fülle neuer funde und wissenschaftlich wertvoller Beiträge, und er vervollständigt in vielfacher Hinsicht unsere Kenntnis von der klassischen Zeit Weimar. Fritz Hartung und Julius Wahlé veröffentlichten neue Goethe-Briefe. Julius Wahlé

einen neuen Brief Schillers an Goethe, sowie Briefe Schillers an seinen Arzt Professor Stark, Julius Peterseis Briefe Charlotens u. Kalb an Schiller, Max Heder einen Brief Goethes an den sächsischen Oberforstgerichtsrat Dr. Heinrich Blümner, Max Heder Briefe Theodor Krämers an Ecker

mann. Aus der Fülle weiterer Beiträge seien genannt: Bernhard Gessert: Ein Stud der Bekennniß einer schönen Seele in unbekannter Fassung; Karl Bapp: Goethe und Lukrez; Ernst Manck: Die Venetianischen Epigramme; Theodor Siebs: Faustina; Max Heder: Aufsätze über Johann Michael Minne und Endivie Schröder; Julius Wahlé: Schiller und Adelskron, anlässlich der Erwerbung von Adelskrons Stammbuch für das Goethe-Schiller-Archiv; Werner Deetjen: Ein weimarischer Edelmann (Wilhelm Frhr. v. Bleeker); Karl Muthius: Schicksale eines Goethebildes (Goethe in der Campagna); Johannes Schulze: Der Plan eines Goethe-Nationaldenkmals in Weimar. Das Jahrbuch enthält ferner die Festvorträge von Professor August Körff und Professor Heinrich Wölfflin über "Goethe und Weimar" und "Goethes Italienische Reise". Bildtafeln sind dem Jahrbuch beigegeben.

* Hauptversammlung der Raabe-Gesellschaft. Die dies-

jährige Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde Wilhelms Raabe findet vom 2. bis 4. Oktober in Stuttgart statt.

Für den 2. Oktober ist eine Raabeleiter im Festsaal

des Karls-Gymnasiums vorgesehen, bei welcher Professor Otto

Hörztag über "Raabe und Schwaben" sprechen, und Staats-

präsident a. D. Wilhelm Blos "Personliche Erinnerungen an

Wilhelm Raabe" mitteilen wird. Am 3. Oktober findet ein Festabend im Saale der Hochschule für Musik statt. Hier sprechen Dr. Heinrich Spiro (Berlin) über "Raabe und Deutschland" und Else Johannsen-Wagner (Nürnberg) über "Else von der Tonne". Frau Dr. Siegel und Prof. Dr. Hermann Keller tragen Raabe-Vieler vor. Ferner sind Belehrungen der Stadt, Ausflüge nach Ludwigsburg, nach Marbach zum Besuch des Schiller-Museums und Tübingen vorgesehen.

* Das Haus des Dichters vom Nassen Roland, Lubomirski

Arist (1474 bis 1553), in Reggio Emilia wird zu

einem Museum des Dichters umgewandelt. Sämtliche Aus-

gaben seiner Werke, seine Bibliothek und persönliche Er-

innerungen, soweit sie noch vorhanden sind, sollen darin auf-

gebracht werden.

Wie läßt sich vor den Folgen, die gelingende Versuche

dieser Art für die Menschheit haben müssen, gewarnt werden?

Dr. Cogan, der Erste Assistent Iwanows, hat diese Bedenken

durchaus nicht als grundlos bezeichnet, sondern nur erklärt,

sie müßten zurücktreten vor der "in moralischer und geistiger

Hinsicht so hohen und ehrfürchtig gebietenden Bedeutung" solcher

Experimente; hofft man doch mit Schaffung des schon immer

gesuchten "Gesetzes der Evolution" die Menschheit

zu einer gesetzhaften Entwicklung zu bringen.

Wie läßt sich vor den Folgen, die gelingende Versuche

dieser Art für die Menschheit haben müssen, gewarnt werden?

Die auf Darwin und seine Vossen sich stützende offizielle

Wissenschaft verzerrt natürlich die eigene Hypothese.

Sie glaubt dafür gewichtige Gründe, wie: Ähnlichkeit im

Bau von Mensch und Affe, Verwandtschaft im Blut und im

Haut, Vorhandensein rudimentärer Organe im Menschen usw.

ansetzen zu können. Aber es gibt auch Vorfälle von Rus-

steinwirkt, Erbgerichtsdoktor Kaiser, und hielt die Weihefeier. Am Abend schloß sich eine öffentliche Feier im Rathaus an, bei der der bürgerliche Gemischte Chor und der Männerchor im Verein mit der Wilsdruffer Stadtkapelle mit künstlerischen Gaben manches gute Wort und die Überreichung wertvoller Stiftungen umrahmten.

* Leipzig. (Eröffnung der Siegelausstellung.) Die im Rahmen der Baumesse auf der Leipziger Herbstmesse zum erstenmal veranstaltete Siegelausstellung wurde am Sonntagvormittag mit einer Ansprache ihres Schöpfers, des Architekten Fritz Höger, Hamburg, des Erbauers des Chile-Hauses, eröffnet. Die Ausstellung will einerseits dem Architekten geeignetes Siegelmateriale und dessen Zweckmäßigkeit vor Augen führen. Auf der andern Seite sollen die Siegelfabrikanten zu neuem Erfolg angeregt werden. Mit der Siegelausstellung verbunden ist eine Ausstellung deutscher und amerikanischer Architektur, die durch die Herren Gehrmann Schüler, Berlin, und Prof. Max von der Technischen Hochschule in Charlottenburg gesammelt worden ist. Aus Anlaß der Siegelausstellung hält der Reichsverband der Deutschen Siegelfabrikanten eine sechsjährige Wanderversammlung in Leipzig ab, an der 700 bis 800 Teilnehmer erscheinen sind.

Baugenehmigungen

In der Woche vom 28. bis 29. August 1926:

- > Clubhaus; Bauteile: Königsallee, Kleinallee 10, Flurhöfe 8; Bauherr: Neubauclub Dr. Kleinlaubach, e. V.; Bauleiter: Architekt Johannes Sonder, Dresden-N.; Ausführender: Baugeschäft Alwin Haase, Dresden-N.; Schießhausruppe; Bauteile: Hubertusstraße, Pleissen, Flurhöfe 200, 207, 208; Bauherr: Augenarztshaus Wölfele, e. G. m. b. H., Tucholskystraße 27; Bauleiter: Architekt O. D. A. Paul Löffler, Erichsenstr. 21, Baumeister Paul Mitterle, Vogelstr. 19, Baumeister Oskar & Dieter, Domitiusstr. 15;

Wetterbericht aus Deutschland vom 30. August 1926

(Stationen: — von 1 Uhr morgens, — ohne Stationen vom 8 Uhr morgens)

Ort	Temperaturen			Wind	Wetter	Höhe m. ob M.
	ab morg. m.	bis 8 Uhr m.	8 Uhr m.			
Dresden	+ 9	+ 19	+ 8	SO	S	2
Niebu	+ 11	+ 20	+ 10	ONO	+	—
Görlitz-Schlesie	+ 7	+ 20	+ 11	ESE	S	—
Coswig	+ 10	+ 16	+ 7	ONO	S	—
Neustadt	+ 9	+ 18	+ 8	OSO	S	1
Altenber						

Das ewige Wunder.

Von Guido Kreuzer.

34. Fortsetzung.

Danach wanderte er im Zimmer umher, hielt die Hände auf dem Rücken übereinandergeschlagen und blieb schließlich vor einem Bild stehen, das über dem gründungsreichen Wandsofa hing und unter Glas und Rahmen in schiefem Druck die Geschichte der Schlüsselfiguren darstellte. „Guck mal die Fliege“... sagte er geruhig... „die dem letzten aufrecht stehenden Jungen mittan auf der Kosten spielt! Ein Sombot! Denn oft ist es ja im Leben, das Tragik und Lächerlichkeit unmittelbar nebeneinander wohnen. Auch in dem Falle, um den es sich heute für uns handelt. Das nämlich kann ich dir schon jetzt...“

Der Eintritt des Dieners, der die besohlenen Alten brachte, ließ ihn abbrechen.

Raum, daß sie beide wieder allein waren, machte er sich sofort darüber her; durchsog Bericht nach Bericht; erkundigte sich zwischendurch mal: „Doktor James Trawonn, sagtest du, nicht wahr?“ prüfte Altersfazit um Altersfazit — und dann endlich auch, was er suchte.

Offensichtlich handelte es sich um einen langen Rapport. Er las ihn eingehend, räusperte sich vergnügt, legte ihn dann aufzuschlagen vor sich hin, verschränkte mit niederrächtigem Lächeln die Hände in die Rocktaschen und erklärte:

„Ihr habt mir nicht und nun will ich dir auch die Antwort geben, auf die du wartest. Die Herren nämlich auf unseren auswärtigen diplomatischen Vertretungen sind seit dem Kriege doch sehr hell geworden. Gebrannte Kinder scheuen eben das Feuer. Schließlich war auch die Tapirale, mit der wie abhunnglos in diese Weltkatastrophe hineinschlittert, eine direkte pathologische Vorläuferin gewesen. Seitdem halten's unsere Leutchen da draußen auf ihren diplomatischen Hochstapelen weniger mit der feudalen, als mit der praktischen Seite ihrer Aufgabe. Sind nicht mehr die bezüglichen Nachwächter, die sich den Schlaf erst dann aus den Augen reiben, wenn sie mit einem ihrer Pässe in die Hand gedrückt bekommen und heimwärts abgehoben werden. Sehen sogar ihren höchsten Ehrengesetz nicht mehr darin, englische Klubritten und die berühmte „splendid isolation“ direktanatisch zu kopieren. Sonderlich vertreten heute deutsche Belange mit deutscher Gründlichkeit und deutschem Ernst. Es weht ein frischer Zug; und wir kommen allmählich vorwärts. Weil man nicht mehr Kabinett-, sondern Reichspolitik treibt, und weil in jeder Beziehung sachlich gearbeitet wird. Es macht wieder Spann, mit dabei zu sein. Und mir persönlich bereitet's am meisten Freude, die turnusmäßigen Situationsberichte unserer Auslandsvertretungen zu lesen. Mit am tüchtigsten sind unsere Herren in Paris, die ja schließlich auch die meiste Verantwortung haben, ihre hochherrschaftlichen Ohren aufzuknöpfen. Da an der Seine funktioniert das Räderwerk wirklich famos. Doch mal kann man uns nicht mit einem fast acompli überreden. Wir sind immer im Bilde — gleichgültig, ob es sich um Staatsaktionen oder um Belanglosigkeiten handelt.“

Wie zum Beispiel um den Herrn Trawonn. Als du nämlich vorhin seinen Namen nanntest, war mir der sofort geläufig, wenn ich auch im Moment nicht wußte, wo ich ihn unterbringen sollte. Doch dann fiel's mir ein. Und hier haben wir's schwarz auf weiß. Derartige Berichte sind natürlich geheim. Deshalb darf ich die auch diesen nicht zur Einsichtnahme geben, aber immerhin zusammenfassend wiederholen, was unsere Pariser Botschaft unter dem achtundzwanzigsten Juni meldete.“

Der Ministerialdirektor warf noch einen leichten entzückenden Blick in das Altenstück, ehe er fortführte:

„Der Bericht besagt folgendes: Seit dem Herbst vorigen Jahres hält sich in Paris ein deutscher Staatsangehöriger

Doktor James Trawonn auf, der überwiegend in Spielklubs und nicht ganz einwandfrei gesellschaftlichen Kreisen verfehlte. Seitens befand er sich in Begleitung einer Französin namens Salvaine Bréonard, wohnhaft Rue Moléon, die sich als Tänzerin bezeichnete. Jedoch schien sie ebenfalls einer geregelten Verflucht zu haben wie ihr Freund. Anfang Mai verließ der pp. Trawonn, um sich nach Berlin zu wenden, lebte letzte Woche zu zweitigem Aufenthalt nach Paris zurück und hatte hier Begegnungen mit Salvaine Bréonard und dem Deputierten Pierre Jaccault, der in der Cammer das Departement Aridge vertritt. Inhalt und Zweck dieser Konferenzen ließen sich bisher nicht eruiieren. Während der Abwesenheit des Doktor Trawonn fanden zwischen der Bréonard und dem Abgeordneten Jaccault regelmäßige Begegnungen statt. Natürlich veröffentlichten die Pariser Tagezeitungen die Meldung ihrer Verlobung und bevorstehenden Vermählung. Der Deputierte ist extremer Chauvinist und Royalist und steht der „Action française“ und den Tricolorern um Léon Daudet nahe. Über den Doktor Trawonn liegen nur lädierteste Nachrichten vor. Bissher ließ sich feststellen, daß er einige Vorstrafen erlitten hat: Seinen Monate Sing-Sing in New York wegen Schießerei, füritere Gefängnisstrafen in Copenhagen wegen Halbspiels, in Bulgaristan wegen Beschwerderei, in Paris wegen Beitrages, in Belgien wegen eines im D-Zug Brüssel-Antwerpen begangenen Effektkindesfalls. Sein Doktorstitel dagegen wie seine Herkunft aus Kreisen der deutschen Industrie sind authentisch. Nach Überzeugung der Pariser deutschen Botschaft steht er in dringendem Verdacht schwerer politischer Hochstapeler. Der Bericht schließt mit dem Anhören, das Vorleben und die gegenwärtige Berliner Tätigkeit des Doktor James Trawonn scharf zu überprüfen.“

Der dicke Baron klappete das Altenstück zu, schob seinen Schreibfessel zu dem Fürsten herum und brannte sich seine Zigarre wieder an, die zwischendurch ausgegangen war. Soweit Paris. Du siehst: wir sind auf der Höhe; denn der Bericht ist neuesten Datums. Daher meine sofortige Vertrautheit mit dem Namen Trawonn. Bestimmt hat das Auswärtige Amt die Recherchen schon an die Abteilung I A des Polizeipräsidiums weitergegeben. Also auch ohne dein dankenswertes persönliches Eingreifen wäre die Angelegenheit so oder so in Aktion gekommen. Nun liegt natürlich doppelt Verantwaltung vor. Denn unabhängig von Paris treten jetzt zwei weitere Momente hinzu: schwere Expressions und Fälschung amalicher Schriftstücke.“

„Fälschung! ... in förmlich freudig erleichtertem Aufatmen stieß der alte Magnat dies eine Wort heraus... „Also die Dokumente, die er seiner Ausfue vorlegte, hastest auch du für gefälscht?“

„Für was denn sonst?“

„Alle? Ausnahmslos alle?“

„Na, selbstverständlich! Ganz egal, ob es zwei oder zwanzig waren.“

„Aber die Handschrift und der Namenszug des Legationsrats von Regg? Seine Braut schwört doch Stein und Bein auf deren unbedingte Echtheit!“

Worauf der Ministerialdirektor von Altenits bedauernd den bläulichen Schädel wies, auf dem bei etwas ruhigerer Vergangenheit jetzt eigentlich ein dichter grauer Wodenwald hätte sprühen müssen.

Hochfürstliche Durchlaucht geruhen, momentan etwas weitstremend und begriffsstübig zu sein. Hört zu: Das müste ein armeliger Stümper von Hochstapler sein, der nicht mal die elementarste Voraussetzung seines Gewerbes — Handschriftenfälschung — spielerisch beherrschte. Und beim Fräulein Vors müsste eine total abnorme weibliche Mentalität bestehen, wenn sie auf diesen Bluff nicht bildlich hereinfallen wäre. Sicherlich weisen Handschrift und Namenszug auf den ersten Blick große Ähnlichkeiten auf. Das war ja auch erforderlich, wenn

dass ganze Expressionshandwerk überhaupt einen Sinn haben sollte. Aber darüber hinaus — lieber Edward Egon, sei du mal eine liebende Braut und vor Angst und Sorge um deinen Verlobten halb irrefähig! Da möchte ich wohl leben, ob du imstande wärst, dich solcher Suggestion zu entziehen, eine Handschrift fälschlich bis auf ihre leichten charakteristischen Merkmale zu prüfen und dir über die Wahrscheinlichkeit oder Absurdität solches schwerer politischer Vorgänge ein Urteil zu bilden! Frauen und Politik sind ja überhaupt ein absonderliches Gespann und ein Kapitel für sich. Schön aus dem einfachen Grunde, weil die Frau nach Impuls und Gefühl handelt, während Politik die Auswirkung fühlt, leidenschaftsloser staatsmännischer Vogel bedeutet oder wenigstens bedeuten sollte. Also in der Beziehung hatte der Trawonn es leider leicht. Wenngleich natürlich selbst da Voraussetzung ist, daß er sein Metier bis ins Letzte beherricht. Und vermutlich arbeitete er noch viel geschickter und raffinierter, als sich im Augenblick schon überleben läßt. Denn da wären ja noch seine Verbindungen mit dieser Salvaine Bréonard und dem chauvinistischen Monsieur Jaccault zu klären. Soweit ich den Zusammenhang im Moment übersehe, leistet er sich einen Bluff nach zwei Seiten hin. Nun — man wird das feststellen und dann ohne Sögern zugreifen. Denn keine Narheit ist so ausgeschlossen und lächerlich, daß sie nicht zumindest einen diplomatischen Notenwechsel nach sich ziehe. Denfalls mit Frankreich. Und in der Beziehung sind wir ohnedies jederzeit reichlich verschen.“

„Und was ist mit dem Regg?“

„Einzelne unserer Herren, die ihm noch aus seiner Dienstzeit näherstehen, schrieben ihm natürlich, als die Nachricht seiner Verwundung durch die Presse ging. Der Regierungsrat von Saar war dieser Tage auch in der Käffnerin gegangen und fuhr auf einen Sprung mit nach Adlig-Arnsdorf herum. Er brachte günstige Nachrichten: Der Kranke war gerade zum ersten Male aufgestanden, ging zwar noch mühsam an zwei Stufen, doch allmählich wird es wieder werden.“

„Gewiß! ... verfehlte der Fürst ein klein wenig ungeduldig... ist sicherlich lamlos, daß er über'n Berg kommt. Keiner freut sich darüber aufrichtiger als ich. Aber im Moment meine ich natürlich: was tun wir bei dieser mysteriösen Dokumentenfälsche nun wirklich mit dem Regg? Er ist doch nun mal sozusagen die Hauptperson; und gegen ihn, gerade gegen ihn werden ja die schwersten Anklagen erhoben: Hochverrat und heimliche Konspirationen mit Russland, die das Reich abermals an den Abgrund des Krieges reißen könnten! Und da er der Angelpunkt ist, um den sich die ganze wilde Geschichte dreht — so kann man ihn unmöglich ausschalten und nur einfach so tun, als hätte er mit dem Kram überhaupt nie was zu schaffen gehabt.“

Der Baron zog die Brauen hoch.

„Ah so — nach deiner Überzeugung ist also dieser Doktor Trawonn überhaupt kein Hochstapler, sondern seine Dokumente stammen tatsächlich aus der Feder des Legationsrats von Regg?“

„Ah — denke nicht dran!“ lehnte der hohe Herr entschieden ab.

Worauf sein Gegenüber impertinent lächelte.

Lampen
BÖSENBERG

linoleum

Glattbraun, rot, grün, grau — Granit

Druckware — Inlaid

Tisch-Linoleum

Linoleum-Teppiche und -Läufer

in allen Größen bez. Breiten

Ein großer Posten Inlaid-Linoleum

2. Wahl mit kleinen Fehlern

nur 4⁵⁰M, 5 M, 5⁵⁰M, 6²⁵M, 7⁵⁰M p.□m**C. Anschütz Nachf. Altmarkt 15.****Wäschetuch**

20 Qualitäten

Eigene Weberei

Rosenstraße 14

Poppels
Rohrmöbel und
Liegestühle
Einzewerkau
direkt in der Fabrik
5 Zöllnerstr. 5/kein Laden)

Kraftverkehr - Dresden 5
übernimmt Fern- und Nahverkehr zu
günstigen Kilometer- und Gefällepreisen
M. Grunewald, Peterstr. 21, Tel. 27152.

**Kopfschmerz** Dr. Nauenburgs
Doppelkreuz-Kopfschmerz-TablettenSoll 50 Hob. benötigt bei Kopfschmerz, Herzschmerz,
Müdigkeit, Abneigung, Erkältung, L.— u. L.— u. L.— u. L.—
den gebrauchen, bestimmt: Milde: Abnehmenpulpe,
Pur. Pfla., Salpeterpulpe, am Georgenstr.: Neuhof:
Kronenpulpe, Gildehopholz etc., Cognac, Eiswein.

Hersteller: Kreuz-Apotheke Neugersdorf (Sachsen).



Fußschmerzen und Stellungsfehler
Info: Senk-, Knick- und Plattfuß beseitigen meine von Fall zu Fall gewissenhaft angefertigten Einlagen
Lieferung auch für Krankenkassenmitglieder

Bandagist

Julius Bürger
Gegr. 1856 Dresden-A. Ringstraße 56

MOBEL

in einfacher, sowie auch in reichster Ausführung kauft man seit über fünfzig Jahren am vorteilhaftesten bei

Julius Ronneberger

Dresden-A., Scheffelstr. 6 :: Fernspr. 20756

Größte Auswahl. — — — Niedrigste Preise.

Klubmöbel eigener Werkstätten.

Pelzhaus Wünscher

empfiehlt seine langjährige Spezialität

Skunks

zu Vorkriegspreisen
von Mk. 80 aufwärts

Frauenstraße 11, nahe Neumarkt

Gegründet 1865

Bettfedern-Dampf-Reinigung

Übernimmt unter Garantie für außerord. und ichnale Reinigung

Dampf-Wasch-Anstalt Max Schlüge

Schillerstraße 49 Kreis Abholung

Fernsprecher 11574

Unterricht

Lindenauplatz 4, 1.

Dame erteilt lachgemäß

Unterricht

für eigenen Bedarf in

Weiß- und Kleidernähen

einschl. d. handgearb. Schmuckarten.

Mietpianino F 1000 Werdersstr. 56.

Anstricken

von Strümpfen mit nur

heilen Garnen

Paul Hiller

Strickerl

Annenstraße 45

Brillanten

aus Diamantbau kaufen

Juweller

Ernst Stolte

Amalienstraße 12

Spezialgeschäft
für Stoßier und
Lederwaren
A. Hoy & Co.
Grosser. 4. Gie. Markt.

Harn-
u. Blasenleid. Austl.
Coll. u. altheim-M.
Schaff. 3. M. Po. Extra
Diskreter Verstand

R. Freisleben
«Postplatz»
Man sieht auf Firma!

Brillanten
aus Diamantbau kaufen
Juweller

Beratung u. reparation
Teil: Dr. H. Zwischenber.
Dresden für die Umgang.
H. Seelbürger, Dresden.
— Falls das Erstellen der
Zeitung infolge oberflä
hewil. Betriebsstörung,
Streich, Abspernung oder
aus einem unbekannten Grunde
unmöglich wird, daß der
Deutsche seinen Auftrag
an die Auslieferung der Zeitung
oder Abholung der Zeitung
Gebot. Eine Gewähr für das Er
liefern, den Umgang
an den entsprechenden Tag
oder auf bestimmten Tagen
oder nicht geliefert.
Die weitere Übereinkunft
umfängt 6 Seiten

— 2. Oktober — 250 und Dezember — 2. Roggen hatte besonders für Lieferung Oktober eine stärkere Abschöpfung zu suchen und der Kurs stellte sich hier — 3,5 auf 210. In Berlin hat sich das Geschäft nur wenig geändert, nur kleinste Sorten waren gesucht. Dafür hat bei gelegerten Offeren wenig Kauflust und Kelle ist billiger. Das Weißgericht ist die Tendenz als gut anzusehen.

Leipziger Börse vom 30. August.

Die Börse tendierte auf Ultimo hin recht ruhig, außer einigen Spezialpapieren, wie Schulz, Räfner, Chromo, Kirchner, Schied und Thür. Wolle, waren die Kurse mehr rückläufig. Die Umläufe blieben in engen Grenzen. Der Markt der fiktivenenlichen Papiere lag gegen die Vorstage wenig verändert. Der Markt der unnotierten Wertpapiere lag etwas verbessert, ohne nennenswerte Umläufe. Es lagen höher Notbeteil. Glashaus 4, Kirchner 5, Räfner 1,20, Chromo 2,75, Thür. Wolle 1,20, Schied 1,75, Schulz 2,5. Es verloren Geisenkirchen 2, Sohre 3, Schneider 1 u. a. m.

Chemnitzer Börse vom 30. August.

Die Börse wie zum Wochenbeginn gegenüber der verlorenen Woche so gut wie keinerlei Veränderungen auf. Der Verkehr hielt sich wieder in engen Grenzen, doch war eine gewisse Widerstandsfähigkeit der Kurse unverkennbar. Verschiedene Spezialitäten waren knapp gefragt und konnten einen Gewinne bis zu 4% durchsetzen. Abgänge blieben stark in der Minorität. Im Kreisverkehr war die Tendenz als freundlich zu bezeichnen.

Amtlich notierte Devisenkurse

	Berlin		30. August 1926		28. August 1926	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland						
Buenos Aires	je 100 PL	168,00	168,81	167,94	168,36	
Brüssel-Antwerpen	je 100 Fr.	1,631	1,690	1,684	1,694	
Norwegen	je 100 Kr.	11,59	11,83	11,64	11,58	
Dänemark	je 100 Kr.	91,84	92,6	91,79	92,01	
Schweden	je 100 Kr.	111,40	111,68	111,54	111,62	
Holländers	je 100 Imm.Mk.	10,946	10,566	10,54	10,58	
Italien	je 100 Lire	13,64	13,88	13,64	13,68	
London	je 1 Pf. Sterling	20,354	20,404	20,344	20,384	
Neuwerk	je 1 Dollar	4,195	4,205	4,192	4,192	
Paris	je 100 Fr.	12,09	12,13	12,13	12,17	
Schweiz	je 100 Fr.	81,01	80,94	81,14	81,14	
Spanien	je 100 Pes.	63,72	63,88	63,92	64,08	
Tokio	je 1 Yen	2,009	2,013	2,006	2,008	
Rio de Janeiro	je 1 Milreis.	0,642	0,644	0,640	0,642	
Wien	je 100 Sch.	58,78	58,42	58,75	58,39	
Prag	je 100 Kr.	12,419	12,459	12,411	12,451	
Jugoslawien	je 100 Dinars	7,40	7,42	7,39	7,41	
Bulgarien	je 100 Lewas	8,04	8,05	8,04	8,05	
Portugal	je 100 Escudos	21,846	21,446	21,398	21,448	
Danzig	je 100 Gulden	81,48	81,62	81,55	81,75	
Konstantinopel	je 1 Pf. türk.	2,24	2,24	2,26	2,27	
Armen	je 100 Drachmen	4,74	4,76	4,69	4,91	
Canada	je 1 Dolar kan.	4,199	4,208	4,198	4,208	
Uruguay	je 1 Goldpeso	4,195	4,208	4,195	4,208	

Berlin, 30. August. Oldenburg. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Oldenburg. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20, kleine 40,20 bis 40,74, Pettendorf 50,00 bis 51, Glashaus 1,115, Litauen 41,00 bis 41,51, Polen 40,00 bis 40,87.

Amsterdam, 30. August. Düsseldorf. Ausgabeblatt Biuletat 2,05 bis 2,07, Bäderamt 46,50 bis 46,77, Rottweil 46,58 bis 46,77, Rinteln 52,50 bis 52,60, Neuwahl 1,110 bis 1,121, Ronneburg 41,34 bis 41,555, Wetzlar: Polen, grüne 40,00 bis 40,20